

## Weihnachtsduft lag in der Luft!

*Tee mit Nelken, Mandarinen und Zimt, verzierte Lebkuchen, Weihnachtsspeisen - alle diese Gerüche vermischten sich im Hof des Kopernikushauses während des 5. Weihnachtsmarktes der AGDM.*

Traditionell begann das Fest mit der Weihnachtsfeier für Kinder. Herr Kowalewski eröffnete das Treffen mit einem passenden Gedicht und Grußworten. Jedes Kind bekam ein Päckchen voller Süßigkeiten. Es gab auch zusätzliche Geschenke vom Weihnachtsmann für ein Lied oder Gedicht. Auch Schüler der Samstagschule zeigten dem Publikum



Fot. Süßer Duft zog zur Küche

oft mit großem Lampenfieber ihr Können. Der Chor „Vaterhaus“ sang anschließend einige Weihnachtslieder. Die unterstützte mit seiner kräftigen Stimme der unerwartet eingetroffene Vorsitzende des VDG-Bernard Gaida.

Der zweite Teil der Veranstaltung spielte sich unter freiem Himmel ab. In winterlicher Aura präsentierten sich unsere weihnachtlich geschmückten Zelte ausgezeichnet. Die Lotterie verfügte über 400 Pfunde, wovon lediglich 26 zurückblie-



Fot. Sogar die Kleinsten suchten etwas für sich



Fot. Werke unserer Handarbeitsgruppe

ben - also ein ungewöhnlicher Erfolg. Die Handarbeitsgruppe stellte ihre Handarbeiten aus, die auch feilgeboten wurden. Kinder wurden von den Ermis betreut, die den Kleinen Gesichter bemalten und mit ihnen Lebkuchen verzierten.

Schade, dass es Weihnachten nur einmal im Jahr gibt.

Red.

# JANUAR

*Wenn Gras wächst im Januar, wächst es schlecht das ganze Jahr.*

*Nebel im Januar macht ein nasses Frühjahr.*

*Ist der Januar nicht naß, füllt sich das Winterfaß.*

*Ist der Jänner hell und weiß, kommt der Frühling ohne Eis, wird der Sommer sicher heiß.*

*Wächst das Gras im Januar, ist's im Sommer in Gefahr.*

*Januar warm, das Gott erbarm!*

*Je frostiger der Januar, je freudiger das ganze Jahr.*

*Wirft der Maulwurf im Januar, dauert der Winter bis Mai sogar.*

*Bauernregel*

### Haus Kopernikus - Infos:

Die Geschäftsstelle ist geöffnet:  
Dienstag, Donnerstag und Freitag  
Von 9 bis 12 Uhr.  
Mittwochs von 13 bis 16 Uhr.  
Zimmer 106  
Renata Barczewska  
E-Mail: [rbarczewska@agdm.pl](mailto:rbarczewska@agdm.pl)

Vorsitzende:  
Krystyna Plocharska  
E-Mail: [kplocharska@agdm.pl](mailto:kplocharska@agdm.pl)  
Das Zentrum für wirtschaftliche  
Information ist geöffnet:  
Montag-Freitag von 9 bis 13 Uhr.  
Zimmer 209  
E-Mail: [jszymanowska@agdm.pl](mailto:jszymanowska@agdm.pl)

Die Bibliothek ist geöffnet:  
Montag von 11 bis 12 Uhr,  
Mittwoch von 15 bis 16 Uhr.  
Information im Büro

[www.agdm.pl](http://www.agdm.pl)  
Tel./Fax 0048 89 523 69 90

## Was geschah im Januar?

*In der deutschen Geschichte gibt es bestimmte Daten, die sich zufällig oder geplant wiederholen. Insbesondere häufen sie sich im Juni, November und Januar. Für uns - deutsche Allensteiner und Ostpreußen ist Januar von größter Bedeutung.*

Vor über dreihundert Jahren, am **18. Januar 1701** krönte sich Friedrich III. - Kurfürst von Brandenburg selbst als Friedrich I. im Königsberger Schloss zum König in Preußen. Er durfte aber nicht König von Gesamtpreußen werden, da das Kulmerland, das Fürstbistum Ermland sowie Pommern polnisches Lehen waren und dort der polnische König oberster Landesherr war.

Diese Maßnahme richtete sich vor allem gegen die Habsburger, deren Dominanz im Reich anhaltend und bereits gefestigt war. Mit der Krönung verzichtete Friedrich I. auf seine Anrechte bei einer eventuellen Kaiserwahl, aber als König eines Territoriums außerhalb des Reichsgebiets wurde er eigener Herr. Als Erster anerkannte seine Krone August II. König von Polen-Sachsen und erst danach folgte der Kaiser. Bis aber die Krönung vom polnischen Sejm anerkannt und das preußische Herzogtum zum Königreich Preußen erhoben wurde, musste man bis 1764 warten.

Am **18. Januar 1871** kam es zum Höhepunkt der geschickten Politik von Otto von Bismarck gegenüber Dänemark (1864), der Entstehung des Deutschen Bundes unter Österreichs Führung (1866) sowie des Sieges über Frankreich.

Infolge dessen wurde in Versailles die Entstehung des Deutschen Reiches proklamiert. Elsass und Lothringen wurden zu Teilen des neuen Staates. Darüber hinaus musste Frankreich 5 Milliarden Goldfranc als Reparationen zahlen. Dank dieser erheblichen Summe konnte sich Deutschland enorm entwickeln, was auch Ostpreußen und Allenstein, insbesondere durch die Entwicklung der Eisenbahnlinien, Nut-

zen brachte. Dieser Krieg und die Reichsgründung hatten auch andere, langfristige Folgen. Die wirtschaftliche Entwicklung Frankreichs wurde gebremst und das Reich wurde zur größten Binnenvolkswirtschaft der Welt, was revanchistische Stimmungen in Frankreich erregte. Der Bau einer modernen und schlagkräftigen Hochseeflotte sowie der deutsche Anspruch, als Großmacht mit Kolonien zu gelten, konnten nicht nur von Frankreich, sondern vor allem von Großbritannien nicht akzeptiert werden. Nicht zu vergessen sei, dass nicht nur deutsche Industrie und Wirtschaft, sondern auch Wissenschaft und Technik eine erhebliche Konkurrenz für die Gegner bildeten.

Die verbissene Rivalität zwischen den europäischen Großmächten gipfelte im Ersten Weltkrieg, was eigentlich ein innerfamiliärer Streit war. An Europas Fronten kämpften Soldaten der Enkelsöhne und der Ehemänner der Enkeltöchter der britischen Königin Viktoria. Nach vier langen Jahren wurde die bewaffnete Auseinandersetzung, der letzte Konflikt der Ehrenmänner, beendet. Die Franzosen konnten ihre demütigende Niederlage von 1870 nicht vergessen. Um den Deutschen eine Ohrfeige zu verpassen und das Feiern des 18. Januars zu unterbinden, wurde am **18. Januar 1919** die Friedenskonferenz in Versailles eröffnet. Ihre Ergebnisse stürzten das Deutsche Reich in eine wirtschaftliche und politische Krise, die letztendlich zum Zweiten Weltkrieg führte. Nicht ohne Grund halten manche Historiker den Ersten Weltkrieg für den Anfang des Zweiten Dreißigjährigen Krieges.

Außer dem 18. Januar ist auch der **22. Januar 1945** glücklicherweise nur ein

einmaliges Ereignis geblieben. Es ist noch nicht lange her, da dieser Tag als „Allensteins Befreiungstag“ gefeiert wurde. Befreit wurden Allensteins Bewohner lediglich von Hab und Gut sowie von Ehre und Leben. Auch polnische Wissenschaftler



Fot. Das Denkmal der Dankbarkeit für die Rote Armee, gebaut u.a. aus Tafeln des Hindenburgmausoleums in Hohenstein, steht bis heute im Stadtzentrum

haben nun den Mut, den Tag der Stadtbesetzung seitens der Sowjets offen zu nennen. Denn sogar für ZwangsarbeiterInnen und Kriegsgefangene war das keine Befreiung. Sie wurden als Kollaborateure an Ort und Stelle von ihren sowjetischen Landsleuten erschossen. Der **22. Januar** ist ein tatsächlicher Todestag unserer Stadt und gilt zusammen mit dem sowjetischen Angriff auf Ostpreußen als Ostpreußens und Allensteins endgültiges Ende. Sowohl die Region als auch die Stadt änderten sich inzwischen zu sehr, um weiterhin von Ostpreußen oder von Allenstein reden zu können.

Aleksander Bauknecht

## Veranstaltungsvorschau der AGDM für 2013

Seniorentreffen bei Kaffee und Kuchen immer um 14 Uhr im Haus Kopernikus



07. Januar	04. Februar	04. Februar	08. April	13. Mai
03. Juni	02. September	07. Oktober	04. November	



### Weitere Veranstaltungen

- |                      |   |                     |  |
|----------------------|---|---------------------|--|
| <b>8. Juni</b>       | - Tag der Minderheiten                  | <b>17. November</b> | - Volkstrauertag um 14 Uhr auf dem Ehrenfriedhof           |
| <b>15. Juni</b>      | - Sommerfest in Osterode um 10 Uhr      | <b>2. Dezember</b>  | - Adventsfeier für Senioren; 10 Uhr (Land), 14 Uhr (Stadt) |
| <b>August</b>        | - Studienreise                          | <b>7. Dezember</b>  | - Kinderweihnachtsfeier - 10 Uhr                           |
| <b>08. September</b> | - Fahrt nach Dietrichswalde             | <b>14. Dezember</b> | - Weihnachtsgebäck (Wettbewerb) 10                         |
| <b>14. September</b> | - Allensteiner treffen in Gelsenkirchen |                     | - Weihnachtsmarkt - 12 Uhr                                 |
| <b>21. September</b> | - Kartoffelfest                         |                     |  |
| <b>2.-6. Oktober</b> | - poetischer Herbst                     |                     |  |

## Flucht aus Allenstein-Kortau (Ostpreußen) nach Bietingen Kreis Konstanz, vom 21.01.1945 bis 17.03.1947

*Jedes Jahr bringt Januar in den deutschen Allensteinern die bitteren Erinnerungen an die schwere Zeit der Flucht. In dieser Nummer veröffentlichen wir die Erlebnisse von Herrn Horst Baldszuhn.*

Bis zum 21.01.1945 wohnten wir in Allenstein-Kortau (Ostpreußen) gegenüber dem Wärmekraftwerk, wo mein Vater Elektromonteur war. An diesem Abend war mein Vater noch bis ca. 21 Uhr bei uns. Dann musste er zum Sammelplatz des Volkssturms, dem er 5 Tage zuvor eingegliedert worden ist.



Fot. Frauen mit Kindern auf den Pferdewagen

Am 21.01.1945 war der Russe schon 7 km südlich vor Allenstein. Um 21 Uhr erhielt der Oberregierungsrat Auskunft von der Heeresgruppe-Mitte: Es sei kein Grund zur Beunruhigung für die Stadt Allenstein. Um 22 Uhr meldete der Kreisleiter: Erste russische Panzergranaten sind in Allenstein eingeschlagen!

Als sich mein Vater verabschiedete, meinte er: Ihr müsst jetzt auch gehen, das Granatfeuer ist schon sehr laut, vielleicht könnt ihr auf dem Bahnhof noch einen Zug erreichen. Und passt gut auf euch auf!

Seitdem haben wir von unserem Vater nichts mehr vernommen.

Wir 3 Kinder bekamen nun je einen von der Mutter genähten Rucksack, der das Notwendigste und unsere Adresse enthielt.

Um 22 Uhr begaben wir uns mit einem Schlitten und 2 Koffern bei -18°C und 0,5 Meter Schnee Richtung Bahnhof. Auf der Johannesbrücke meinten entgegenkommende Menschen, der Bahnhof sei schon unter Beschuss, wir sollten die Marschrichtung ändern. Also die Liebstädterstraße entlang, am Westbahnhof vorbei nach Likusen machten wieder ca. 6 km. Um etwa 2 Uhr meldete hinter uns der rote Himmel das brennende Allenstein. Einige Eisenbahnwaggons auf einem Abstellgleis luden zur Pause ein. Mein Bruder verkroch sich unter die Sitzbank im Zug, damit er von einer zufälligen Mili-

tärstreife nicht gleich gesehen würde, da er doch schon 14 war. Am Morgen hängte sich eine Lokomotive mit einem Ruck ein und die Fahrt begann. In Mohrunge mussten wir leider aussteigen. Nur Verwundete und Mütter mit kleinen Kindern durften ab hier weiterfahren.

Am 22.01.1945 um 8 Uhr war Allenstein also in russischer Hand!

Nach Westen weiterfahren war unmöglich. Die Weichselbrücke wurde zuvor gesprengt.

Wir hatten aber Glück. Ein anderer Zug stellte einen leeren Entlastungswaggon vor uns. Zwar gab es Schwierigkeiten beim Einsteigen mit dem Gepäck, aber wir schafften es. Der Zug fuhr ohne Signal und Voransage los, weil der Russe schon wieder da war und den Mohrunger Bahnhof unter Beschuss nahm. Mein Bruder konnte noch aufspringen und die Türe zuschieben. Dann gab es einen Knall und die Türe wurde von einem Geschoss getroffen.

Dies geschah am 22.01.1945. Auch Mohrunge fiel damals in die Hände der Rotarmisten.

Unser Esskoffer war leider nirgends zu finden. Er musste in Mohrunge stehen geblieben sein. Dennoch waren wir froh, in einem geschlossenen Waggon zu fahren. Es ging Richtung Königsberg. In seiner Nähe wurden wir mit Suppe verpflegt. Danach ging es mit dem Zug weiter zum Flugplatz „Seerapen“. Eines Morgens hieß es dann: Sofort zu Fuß Richtung Pillau marschieren! Die Russen sind schon wieder im Anmarsch. Etwa 35 km lagen vor uns, bei dieser Kälte und den ständigen Angriffen der russischen Tiefflieger.



Fot. Ostpreußische Familie auf der Flucht, [www.allenstein-landkreis.de](http://www.allenstein-landkreis.de)

Dies musste der 28.01.1945 gewesen sein, denn am 29.01. ist der Flugplatz beschossen worden.

Fortsetzung in nächster Nummer

## Neuerungen im Ausstellungsverfahren von Bundespersonalausweisen

Seit 01. 01. 2013 ist das Generalkonsulat auch Personalausweisbehörde. Deutsche mit gewöhnlichem Aufenthalt in Polen (Karta stałego pobytu oder Zaświadczenie o zarejestrowaniu pobytu obywatela UE) können ab sofort ihren Personalausweis hier beantragen. Deutsche, die auch die polnische Staatsangehörigkeit haben, weisen die Zuständigkeit des Generalkonsulats wie beim Passantrag mit dem polnischen Personalausweis nach. Ausführliche Hinweise und Anträge finden sich in unserem Internetauftritt unter [http://www.danzig.diplo.de/Vertretung/danzig/de/04\\_\\_RK/Personalausweise/PersonalausweiseSeite.html](http://www.danzig.diplo.de/Vertretung/danzig/de/04__RK/Personalausweise/PersonalausweiseSeite.html)

### Wer kann einen Personalausweis beantragen ?

Einen Personalausweis kann jeder Deutsche im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes beantragen. Deutsche mit Wohnsitz oder überwiegendem Aufenthalt in Deutschland sind sogar gesetzlich verpflichtet, einen Personalausweis zu besitzen.

### Ab welchem Alter kann man einen Personalausweis beantragen ?

Es gibt keine Altersgrenze zur Beantragung. Auch Kleinkinder können einen Personalausweis bekommen. Antragsteller ab 16 Jahren können einen Personalausweis eigenständig, ohne Unterschrift der Sorgeberechtigten, beantragen.

### Wie lange dauert die Bearbeitung meines Antrags ?

Sie können den Personalausweis in der Regel 6 bis 8 Wochen nach Antragstellung abholen bzw. sich zuschicken lassen. Sie erhalten dazu eine Mitteilung von uns.

### Wie lange ist der Personalausweis gültig ?

Der Personalausweis ist bei Personen unter 24 Jahren für 6 Jahre gültig, bei Personen über 24 Jahren beträgt die Gültigkeitsdauer 10 Jahre.

### Was kostet der Personalausweis ?

Ein Personalausweis, der im Ausland ausgestellt wird, kostet in der Regel 52,80 (unter 24 Jahre) oder 58,80 Euro (über 24 Jahre). Es können evtl. noch ein Zuschlag für Ausstellung außerhalb der Zuständigkeit (13,-Euro) und Auslagen für im Einzelfall erforderliche Telefonate, Briefe, Faxe etc. hinzukommen.

### Was kann der neue elektronische Personalausweis ?

Der Personalausweis dient Ihnen dazu, sich auszuweisen. Im neuen, elektronischen Personalausweis sind die meisten der auf dem Ausweis sichtbaren Daten, auch das Bild, zusätzlich in elektronischer Form auf einem Mikrochip gespeichert, um die Sicherheit zu erhöhen. Auf Wunsch können auch zwei Fingerabdrücke gespeichert werden. Diese Daten können von hoheitlichen Lesegeräten wie sie z.B. Polizei, Zoll oder Bundespolizei benutzen, ausgelesen werden.

Wenn Sie dies wünschen, kann durch Aktivieren der sogenannten „eID-Funktion“ des Ausweises ermöglicht werden, dass auch private Lesegeräte einige dieser Daten – nachdem Sie jedesmal explizit zugestimmt und am Lesegerät Ihren PIN-Code eingegeben haben - auslesen dürfen. Dies ist besonders für künftige Internet-Anwendungen nützlich.

Bei der Beantragung des Personalausweises können Sie bereits bestimmen, ob Sie den Ausweis mit eingeschalteter oder ausgeschalteter eID-Funktion erhalten möchten. Eine nachträgliche Aktivierung oder Deaktivierung ist jederzeit durch jede Personalausweisbehörde möglich. Die erstmalige Aktivierung ist kostenlos, für alle Weiteren wird eine Gebühr von 12,-Euro erhoben. Deaktivierungen sind immer kostenlos. Für Jugendliche unter 16 Jahren darf diese eID-Funktion nicht aktiviert werden.

### Was brauche ich zur Beantragung ?

Für die Beantragung eines Personalausweises sind außer dem Antragsformular die gleichen Unterlagen und Passbilder erforderlich wie für die Beantragung eines Reisepasses.

Weitere Informationen?  
[www.personalausweisportal.de](http://www.personalausweisportal.de)



(IDD=Personalausweis der Bundesrepublik Deutschland, Seriennummer, Tag der Geburt, letzter Tag der Gültigkeit, Prüfziffer, Leerstellen, Name, Vorname)

## Beantragung eines deutschen Reisepasses

Sie können bei der zuständigen Auslandsvertretung (Rechts- und Konsularabteilung) in Polen einen deutschen Reisepass beantragen, wenn Sie in deren Amtsbezirk wohnhaft sind. Sollten Sie noch in Deutschland gemeldet sein, so holt die Auslandsvertretung vor Ausstellung eines Reisepasses die Ermächtigung der inländischen Passbehörde ein. Sollten Sie in einem anderen ausländischen Konsularbezirk gemeldet sein, so holt die Auslandsvertretung vor Ausstellung eines Reisepasses die Ermächtigung der ausländischen Passbehörde ein. Der Reisepass kann erst ausgestellt werden, wenn diese vorliegt. Anträge auf Ausstellung eines Reisepasses oder Kinderreisepasses können nur bei persönlicher Vorsprache des Passbewerbers in der Passstelle der für Sie zuständigen Auslandsvertretung gestellt werden. Minderjährige Passbewerber stellen ihren Antrag ebenfalls persönlich und in Begleitung der Sorgeberechtigten.

### 1. Vorzulegende Unterlagen

Zur Antragstellung bringen Sie bitte Ihren vollständig und leserlich ausgefüllten Passantrag und ein aktuelles biometrisches Lichtbild mit. Das Antragsformular und Informationen über biometrische Lichtbilder finden Sie auf der Homepage. Außerdem legen Sie bitte die folgenden Unterlagen zweifach (im Original oder in beglaubigter Kopie, zusätzlich in einfacher Kopie) vor. Bei Vorsprache ohne Kopien werden die Kopien kostenpflichtig in der Auslandsvertretung angefertigt (1 Kopie: 2 PLN):

- bisheriger deutscher Pass oder Personalausweis
- ggf. Staatsangehörigkeitsausweis oder Einbürgerungsurkunde
- Geburtsurkunde
- Heiratsurkunde (falls sich Ihr Nachname durch Heirat geändert hat)
- Melde- oder Abmeldebescheinigung Ihres aktuellen oder letzten Wohnsitzes in der Bundesrepublik (falls Sie jemals in der Vergangenheit einen Meldewohnsitz in der Bundesrepublik hatten)
- polnischer Personalausweis oder Aufenthaltserlaubnis der Republik Polen („karta stałego pobytu“)
- Scheidungsurteil oder -urkunde (falls der Name sich aufgrund dessen geändert haben sollte)
- ggf. Bescheinigung über die Namensführung
- ggf. von einem anderen Staat ausgestelltes Reise- oder Ausweisdokument
- bei Verlust oder Diebstahl: Verlustanzeige von der Polizei
- ggf. Promotionsurkunde, falls ein Dokortitel eingetragen werden soll. Minderjährige Antragsteller legen bitte neben den o. g. Dokumenten zusätzlich die folgenden Unterlagen – ebenfalls einmal im Original und einmal in Kopie – vor. Bei Vorsprache ohne Kopien werden die Kopien kostenpflichtig in der Auslandsvertretung angefertigt (1 Kopie: 2 PLN):
- aktueller Reisepass/Personalausweis der Mutter und des Vaters
- ggf. Staatsangehörigkeitsausweise oder Einbürgerungsurkunden der Eltern
- Auszug aus dem Familienbuch der Eltern oder Heiratsurkunde der Eltern (falls die Eltern miteinander verheiratet sind oder waren)
- Vaterschaftsanerkennung (falls die Eltern zum Zeitpunkt der Geburt des Kindes nicht miteinander verheiratet waren)

- ggf. Nachweis über das alleinige Sorgerecht durch Sorgerechtsbeschluss oder Scheidungsurteil der Eltern oder Sterbeurkunde eines verstorbenen Elternteils



Im Einzelfall kann die Vorlage weiterer Dokumente erforderlich werden.

Sollte bei einem Kind unverheirateter Eltern in der polnischen Geburtsurkunde bereits der Name des deutschen Vaters stehen, so muss bei Vorsprache eine Namensklärung abgegeben werden, damit diese Namensführung auch für den deutschen Rechtsbereich Wirkung entfalten kann. Nähere Auskünfte dazu erteilt Ihnen die Auslandsvertretung.

Die Auslandsvertretung weist darauf hin, dass weder der deutsche Pass noch der deutsche Personalausweis den Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit eindeutig nachweisen. Die deutsche Staatsangehörigkeit kann nur durch Vorlage eines Staatsangehörigkeitsausweises nachgewiesen werden. Zweifel am Bestehen der deutschen Staatsangehörigkeit hat der Antragsteller auszuräumen. Die Auslandsvertretung behält sich in Zweifelsfällen eine genauere Prüfung vor.

### 2. Gebühren und Verfahren

Die Gebühren sind bei Antragstellung in bar in polnischen Złoty (PLN) zum aktuellen Tageskurs der Zahlstelle der Auslandsvertretung oder mit Kreditkarte (Visa, Mastercard, American Express) – nicht Bankkarte – zu entrichten. Die Kreditkarten müssen für internationale Zahlungen freigeschaltet sein.

Reisepass für Antragsteller ab 24 Jahre (Gültigkeit: zehn Jahre, 32 Seiten) 80,00 €

Reisepass für Antragsteller unter 24 Jahre (Gültigkeit: sechs Jahre, 32 Seiten) 58,50 €

Vorläufiger Reisepass 39,00 €

Ausstellung Kinderreisepass (Gültigkeit: sechs Jahre, höchstens bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres) 26,00 €

*Hinweis: Der Kinderreisepass wird von einigen Staaten nicht zur Einreise anerkannt. Die visumfreie Einreise in die USA im Rahmen des Visa Waiver Programme ist mit einem Kinderreisepass nicht möglich.*

Bitte beachten Sie, dass Ihr Passantrag nur bearbeitet werden kann, wenn alle Unterlagen vollständig eingereicht und die Gebühren gezahlt worden sind. Die Bearbeitungsdauer für Reisepässe kann bis zu 6 Wochen betragen, da diese in Deutschland hergestellt werden. Daneben ist die Übersendungsdauer abhängig von den Kurierlaufzeiten Ihrer Auslandsvertretung.

Die Dokumentenherstellung ist auf Ihren Wunsch auch im Expressverfahren gegen Zahlung eines Zuschlags in Höhe von 32,00 € möglich; hierdurch verkürzt sich der Herstellungsprozess in der Bundesdruckerei um ca. acht Arbeitstage. Anträge auf Ausstellung von Kinderreisepässen werden schnellstmöglich bearbeitet. Bei durch entsprechende Unterlagen belegter Eilbedürftigkeit können Sie auch einen bis zu einem Jahr gültigen, vorläufigen Reisepass erhalten, der nach Möglichkeit noch am selben Tag ausgestellt wird.

## Deutsche Siedlungsgebiete in Mittel- und Osteuropa (II) - Dy wymmysuaschy Gmoansproch -

*In schwedisch-polnischer Koproduktion dreht Lech Majewski „Die Mühle und das Kreuz“. Eingeladen wurden Filmstars wie Michael York und Rutger Hauer. Der Film spielt vor 500 Jahren in Flandern. Die Filmmannschaft steht vor einem ernsthaften Problem - wo kann man Personen finden, die Altflämisch sprechen?*

Unweit der Stadt Bielitz-Biala (Bielsko-Biala) liegt Wilmesau (Wilamowice), das die Einheimischen ganz einfach Wymysöü nennen. Die eigentümliche Mundart weist auf das Schwabenland als ihr Herkunftsgebiet hin. Es ist auch nicht auszuschließen, dass die Siedler Ende des 13. Jahrhunderts aus Flandern, Friesland und sogar Schottland kamen. Gegenwärtig gibt es aber nicht mehr als 100 ältere Personen, die Wymysiöerys - ihre



Fot. Regionale Tanz- und Gesanggruppe „Wilamowice“ / wikipedia.pl

alte Muttersprache - pflegen. Dadurch sind sie Ermländern und Masuren nahe, deren Sprache und Bräuche nach dem letzten Weltkrieg zum Aussterben von zugereisten Machthabern verurteilt wurden. Umso mehr sind die Leistungen einiger Enthusiasten begrüßenswert.

Für die gegenwärtige Wissenschaft entdeckte Dr. Tomasz Wicherkiewicz von der Universität Posen die Wymysiöejyn und bemüht sich bis heute um ihr kulturelles Überleben. Er setzt das Werk von Ludwik Mlynek fort, der diesen winzigen Dialekt erforschte und die Ergebnisse seiner Arbeit 1907 in Tarnau (Tarnów) veröffentlichte. In „Wilhelmsauer Dialekt. Dy wymmysuaschy Gmoansproch“ kam er zum Schluss, dass die Sprache der Wymysiöejyn ihren Ursprung im Alemannischen hat. Diese Stellung wird von jenen bestritten, die Wymysiöerys vom Mitteldeutschen des 12. Jahrhunderts ableiten. Wegen der Jahrhunderte langen, überwiegend friedlichen Nachbarschaft können auch slawische Einflüsse nicht wundern.

Der pensionierte Bergmann Józef Gara, Jahrgang 1929 (!), versucht Wymysiöerys mit aller Kraft zu retten. Er dichtet und verfasst Liedertexte. In den Jahren 2004-2006 hielt er in der örtlichen Grundschule den Sprachunterricht. Leider schrumpfte die Gruppe der lernwilligen Kinder von ca. zwanzig auf zwei Personen.

Einen der Schüler, Tymoteusz Król, brachte die Liebe zur Sprache seiner Ahnen so weit, dass er bei der Bibliothek des

Kongresses der Vereinigten Staaten (Library of Congress) erfolgreich beantragte, Wymysiöerys in das Register der Weltsprachen einzutragen.

Eine wichtige Rolle spielt die regionale Tanz- und Gesanggruppe „Wilamowice“, deren Mitglieder in traditionellen Trachten auftreten und Wilmesauer Tänze aufführen. Gesungen wird natürlich auf Wymysiöerys.

Sieht man in Allenstein und der Umgebung, wie

gänzlich unbekannte Gerichte als Regionalküche serviert werden und Tänzerinnen in Röcken herumspringen, die keiner im Ermland jemals sah, so kann man die Wymysiöejyn nur beneiden. Es ist nur schade, dass man dies zahlreichen Ahnungslosen als unsere Kultur verkaufen kann.

Protagonisten dieses Artikels sind zu sehen und Wymysiöerys ist zu hören in der Reportage des Polnischen Fernsehens Krakau: <http://tinyurl.com/wilamowianie>.

Ynzer Foter, dü byst ym hymuł,  
Daj noma zuł zajn gywajt,  
Daj Kyngrajch zuł dö kuma,  
Daj wyła zuł zajn ym hymuł an uf der aot,  
dos ynzer gywynlichys brut gao yns haojt,  
an fercaj yns ynzer siułda,  
wi wir aof fercajn y ynzyn siułdigia,  
ny łat yns cyn zynda,  
zunder kaonst yns reta fum nistgüta.

Welche Ähnlichkeiten finden Sie zu dem häufig gebeteten Vaterunser?

Aleksander Bauknecht

Grzegorz Supady

## Alfred Wellm (1927-2001) und sein Buch „Pugowitza“

*Auf den ersten Blick kann man es kaum glauben, dass irgendein Zusammenhang zwischen dem oben angeführten Autor sowie einem seiner Romane und Ostpreußen bzw. Polen hergestellt werden könnte. Der im selben Jahr wie Joseph Ratzinger und Günter Grass geborene Alfred Wellm gehört nämlich nicht zu denjenigen Schriftstellern, deren Oeuvre hierzulande überhaupt bekannt wäre. Da der aus Neukrug (Nowa Karczma) bei Elbing gebürtige Berufslehrer und freischaffende Autor nach seiner Flucht aus Ostpreußen die DDR zu seiner Heimat gewählt hatte, wurde er gewissermaßen aus dem Kreise der ‚freien‘ Schriftsteller, solcher, wie etwa Martin Walser oder Siegfried Lenz, ausgeschlossen.*

Gleichzeitig galt allein Christa Wolf (1929-2011) als diejenige konzessionierte DDR-Autorin, der ein Durchbruch mit dem heiklen, lange Zeit verschwiegenen Stoff der Flüchtlingsliteratur in der ostdeutschen Öffentlichkeit gelang. Wolf thematisierte ihre vor 1945 in Landsberg (Gorzów Wielkopolski) an der Warthe verbrachten Jahre auf eine brillante und sehr überzeugende Weise im Roman „Kindheitsmuster“ (1976). Dieser, ähnlich den Büchern von Grass und Lenz, wurde nach dem Erscheinen in Deutschland relativ schnell ins Polnische übertragen. Nicht übersehen wurde außerdem bei diesem Aneignungsvorgang die autobiografisch gefärbte Doku-erzählung von Ursula Höntsch-Harendt „Wir Flüchtlingskinder“, die bereits 1985 in einem ostdeutschen Verlag herausgebracht werden durfte. Kurz nach der Wende 1989 lag die Erzählung mit einer Vorrede des bekannten „Polityka“-Journalisten Adam Krzemiński in den polnischen Büchereien.

Aus irgendwelchen, mir vollends unbekanntem Gründen wurde Wellms Roman „Pugowitza oder Die silberne Schlüsseluhr“ ins Polnische bislang nicht übertragen. Eine Ursache dafür kann sich wahrscheinlich aus dem folgenden Tatbestand ergeben: 1981, nachdem Wellms



Buch verfilmt und in der DDR heiß diskutiert worden war, beschäftigte man sich in Polen mit ganz anderen Dingen, nicht gerade mit der Buchverfilmung eines Autors aus dem Nachbarland, wo die polnische Solidaritätsbewegung eher feindselig beäugt wurde. Dabei machte eine ganze Menge polnischer Schauspieler mit Szymon Szurmiej an der Spitze an dieser DEFA-Produktion mit. Inzwischen verstarb Alfred Wellm in einem mecklenburgischen Dorf bei Güstrow. Dies beeinflusste seine etwaige Rückgewinnung für die polnische und somit auch ermländisch-masurische Literaturwissenschaft nicht.

Einem Internetbeitrag ([http://de.wikipedia.org/wiki/Alfred\\_Wellm](http://de.wikipedia.org/wiki/Alfred_Wellm)) zufolge besuchte Wellm ab 1941 eine Lehrerbildungsanstalt im ermländischen Mehlsack (Pieniężno). Sonst lassen sich beim besten Willen nirgendwo Spuren über seine frühere Heimat auffinden, diejenigen in dem inzwischen nur schwer erschwinglichen Buch „Pugowitza“ ausgenommen. Im Handbuch „Kurze Geschichte der deutschen Literatur“, das von einem Autorenkollektiv des Verlags „Volk und Wissen“ herausgebracht worden ist, ist beispiels-

weise lediglich eine knappe Anmerkung über Wellm als Romanschriftsteller nachzulesen: „In Pugowitza“ (1975) erzählt er vom gesellschaftlichen Umbruch 1945/46. Es ist ein Buch über Liebe, Leid und Tod, über Hoffnung auf Humanität und Gerechtigkeit“ (S. 775). Es sind lauter schön klingende, in ihrer Richtigkeit unumstrittene, dennoch eigentlich nichtssagende Floskeln. Etwas mehr erfährt man hingegen über den Inhalt des betreffenden Werks von Wellm aus der offiziellen Synopsis des „Progressfilmverleihs“ (<http://www.progress-film.de/de/filmarchiv/film.php?id=4002&back=true>):

*Ein Kinderschicksal anno 1945. Auf der Flucht aus Ostpreußen schließt sich der elternlose Heinrich einer Gruppe um den alten Fischer Komarek an. Zunächst sträubt der sich dagegen, auch noch den elfjährigen Jungen in seiner Gruppe zu haben, aber er freundet sich bald mit ihm an. Seine Erzählungen und die Erfahrungen der letzten Kriegstage sorgen auch dafür, dass der Hitlerjunge Heinrich, der noch immer an den Endsieg glaubte, seine Ansichten ändert und sich nach Kriegsende sogar mit einigen sowjetischen Soldaten anfreundet. In dem brandenburgischen Dorf, in dem sie gelandet sind, wird Komarek als Bürgermeister eingesetzt. Aber weder er noch Heinrich sind den Schwierigkeiten der Nachkriegszeit und der Ablehnung der Dorfbewohner gegenüber der neuen Macht gewachsen. Als der „Spanier“, ein alter Spanienkämpfer, auftaucht, reagiert Komarek zunächst eifersüchtig, weil er fürchtet, seinen Ziehsohn Heinrich an ihn zu verlieren, versteht aber bald, dass der beim „Spanier“ besser aufgehoben ist.*

Es scheint, als könne bereits diese komprimierte Inhaltsangabe manch einen veranlassen, diesen Roman zu lesen.

Wellm verdient es nämlich wie kein anderer DDR-Autor, der Vergessenheit entrissen zu werden. Vielleicht würde sich also doch jemand finden, der seinen Roman „Pugowitza“ der ermländisch-masurischen Leserschaft erschließen könnte?

Herrn

**Adam Karzel**

*möchten wir unser tiefes  
Beileid zum Tod  
seiner Mutter aussprechen.*

*Redaktion der AN  
und AGDM-Vorstand*

# Dezember in der AGDM



Fot. Kinder von der Samstagschule.



Fot. Herr Kuck mit seiner Enkelin.



Fot. Weihnachtliche Handarbeiten



Fot. Der Chor „Vaterhaus“ mit Unterstützung von Vorsitzendem Gaida



Fot. Auch die Senioren trafen sich zur Weihnachtsfeier



Fot. Die Ermband

**Herausgeber:** Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit – Olsztyńskie Stowarzyszenie Mniejszości Niemieckiej, 10-522 Olsztyn, ul. Partyzantów 3, Tel./fax 089 523 69 90, 089 535 39 31, e-mail: kplocharska@agdm.pl  
Bankverbindung: BOŚ SA O/Olsztyn Konto: 86 1540 1072 2001 5050 7600 0001

**Redaktion:** Joanna Szymanowska, Ryszard Reich, Gerard Cygan, Grzegorz Supady; e-mail: jszymanowska@agdm.pl

**Druck:** Studio Poligrafii Komputerowej SQL” s.c., 10-684 Olsztyn, ul. Wańkowicza 24, tel./fax 89 542 87 66, 89 542 03 39, e-mail: studio@sql.com.pl  
*Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Leserbriefe zu bearbeiten und zu kürzen./Redakcja zastrzega sobie prawo adyustacji i skracania nadesłanych materiałów i listów.*

Die Allensteiner Nachrichten werden gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Administration und Digitalisierung aus Warschau, des BRD - Generalkonsulats in Danzig und des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.